

Kling-Gedicht.

Herr Hofmann stellt ein seltnes Dertel-
 mahl an/
 Ein Danckens-mahl / so stammer her
 vom dencken/
 Weil wer rechte danckt / pflegt seiners
 Sinn zu lencken/
 Wo ihm der Danck zeigt des Beden-
 ckens Man /
 Erinnerend / was der und der gethan /
 Und wie er selbst sich zu uns selbst könn
 sencken
 Die Danck-gebähr vergnüglich her-
 zuschicken /
 Die Ehre steht weit über dem Althan
 Am Himmel-Bau ! Vergessenheit
 kan lernen
 Zu fernem nicht / zu nähern sich den
 Sternen /
 Wann / was sie ist / sie noch vergessen
 kan !

Das

Zuvor die Jugend führt / auff Edler
Künsten-Bahn/
Von der sie rühmlich sich kan schwingen
Himmel-an.
Fahrt fort / geliebter Freund / in so be-
lobten Sachen ;
Der höchste Himmels-Herz wöll euch
so glücklich machen/
Damit ihr auch vergnügt mögt schrei-
ben mit der Zeit/
Vom Nachruhm unsrer Statt / zum
Pfand der danckbarkeit.

In Eyl gesetzt

von

Caspar Chemlin / Predigern
in der freyen Reichs-statt
Eßlingen.

Kling-

III.

Ruhm- und Wunsch-
Gedicht.

Was kan nicht Dankbarkeit für Lob und
Rugen stieffen?

Den mann mit Wunder liest in schönen
Nachruhms Schriefften/

So eine kluge Hand zü pfand d' Tugend
schreibt/

Und die empfangne Treu bis an die Wol-
den treibt?

Das zeigt Herz Hoffmann hier / dem noch
ist unvergessen/

Was ihm das Mosler-Land für Gutthat
zugemessen /

Ob er gleich ihm entfemt nū an dem Mecker
lebt /

Doch sein dankbahrer Sinn dort an dem
Uffer schwebt /

Wo Trohrbach steht gebaut. Darum so lest
er hören

Die Statt- und Landes-ahrt; wo er mit
grossen Ehren /

Zuvor

Was der Inwohner Brauch / was ihrer
Väter sitten?
Wie deine Haupt-Gebäu zum Brauch / zur
Zier/ zum Schutz/
So manchem schönen Ort wohl bieten möchte
Trug?
Wie du auch hin und her / mit Alt-und Sel-
ten-heiten /
So auff als in der Erd/dein lob pfegst auß-
zubreiten?
Wie in dem jüngsten Krieg / so Teutschland
schier verzehrt /
Du dich / durchs höchsten Gnad/ des Under-
gangs erwehrt?
Legt/ wie dein Nach-bar sich und Mit-ohr
Traben zeiget?
Herr Hofmann/dir zum Preiß/in diesem
Buch nicht schweiget:



Ruhm:

1. 1.

Inhalts-Abbildung /

Durch

Magnus Hefenthalern.

Lorbach/ du wehrte Statt/schau! wie
dein Mosel-fluß
Durch dieses Lob sich freut/ mit seinem Was-
ser-guß?
Die Grauschaft Spanheim mag/ mit bey-
derseits Regenten/
Annehmen dieses Buch/ an statt der Ein-
kaufft-renten.
Die Feder nennet dich/ zeigt deinen Vorzugs-
grund/
Erzehl/ wie du gebaut / und stehst auff diese
Stund?
Wie dein Statt-Regiment/ wie Kirch- und
Schulen stehen/
Und in was Ordnung stehts Hirt/ Schaaf
und Lämmer gehen?
Wie deiner Bürger müß erwirbt Gelt/ Ruhm
und Glück /
Mit gutem Unterscheid / des Lebens beste
Stück?
Wie Wein und Frucht bey dir durch Arbeit
werd' erstritten?

Was



Gedächtnis=Keymen
Guter Gönner und Freunde:
Zweyer
Ehur = und Fürstlicher Professorn,
auch
Kirchen = und Schuhl = bedienten.

1.

Urteil = Spruch.

Der Mosel-strohm erquickt / viel mehr der
Mosler Wein /
Doch muß Trorbacher Gunst Herrn Hofman
wehrtter seyn:
Wer nun den Feder = kiel in Gunst / Wein /
Wasser nezt /
Dem fleusst er trefflich wohl; Hie ist die Prob
gesetzt!

Herrn Verfassern

schrieb dieses
zu sonderbahrer Ehr = bezeugung /

Stephan Berlach /
der Hohen Schuhl Heidelberg
Professor. •

Zueignungs-Sonnet.

Wißt euch/hoch-wehrte Herrn und Freunde/
hier beschenken/
Wiewohl ich Gold und Gelt nicht in Besit-
zung hab/
So bringe doch Herz und Hand/und Feder
solche Gab/
Das eure Tugenduhren noch mancher wird
gedenken.
Die Säul sieht gleich voran/um die sich sucht
zu schräncken
Des Herzens Dank-begierd / so / saamt der
prob/aus Grab/
Weyn ir nicht sterben wird / auch niemahls
nehmen ab;
Wann meine Lebens-frist sich schon zum End
wird lencken/
Soll Trorbach immer fort mit Ruhm erha-
ben seyn/
Durch dieses kleine Buch / entfernt von
Heuchel-schein.
laßt nur die alte Günst noch so viel bey euch
walten/
Daß es annehmlich sey; Ich bin auff Bitt
bedacht:
Wie eure wehrte Statt/durch Gottes Huld
und Macht/
Noch süraus höher steig': Ich hoffs auch zu
erhalten.

Ge,

Wie auch
Hn. Johann Daniel Hienen/
Notar. Cæsar. Immatricul. wohl-
vorständigem Statt-Bur-
germeistern/

Zumahl

Denen vorachtbarn Schöffen/
deß zu Trorbach und Traben Löbl:
Gerichtes sämtlichen Ver-
wandten;

Seinen allerseits
Mit gebührendem Unterschied
Großgönstigen und gönstigen / Wohl-
geneigten und geneigten / hoch- viel- und
geehrten Hn. Schwägern / Bevattern /
Gönnern und Freunden;

überreicht diese
Trorbachische Ehren-Säul
der Verfasser;

mittelft gleich-folgenden

) (6

Zueig

So dann

Hn. M. Leonhart Glitzenhain/
Vorhin Fürstl. Birckensf. Hofpredigern/
jetzo wohlwachtisamen Pfarrern zu
Wolff/ des Erorbachischen
Kirchen-Convents
Seniorn;

Hn. Johann Just Arnolden/
Ereusfleissigem Vic. predigern zu
Erorbach;

Hn. Johan Daniel Bollmann/
wohlverordnetem Probstey-verwaltern
bey der Clausen Entirch;

Hn. Joh. Frid. Schmalkaldern/
Wohlansehnlichem Fürstl. Pfälzischen
Kellern zu Erorbach;

Hn. Joh. Sebastian Knoden/
Wohlberühmtem Wund-ärzten/und
Fürstl. Birckensfeldischen Hof-
Barbierern;

Wie

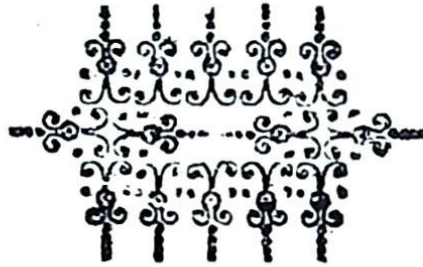
Denen

Wohl-Edlen / Wohl-Ehr-
würdigen / Ehrwürdigen / Hoch-
und Wohl-gelehrten / Edlen / Ehren-
vesten / Groß-achtbarn / Wohl-
weisen / Weisen und Ehr-
samen /

Hn. Georg Daniel Patricken /
Hoch- Fürstl. Gemeinshaftl. bey der
hindern Grafschafft Spanheim /
wohlverdienstlichem Land-
schreibern zu Tro-
bach /

Hn. Niclas Langerhansen /
Der Heil. Schrift Licent. / Pfarrern
zu Trobach / in besagter Grafschafft
wohl würdigsten Kirchen-
Inspectorn,

So sey der Pfälzisch Löw hierob ein
starcker Schutz!
Die Badnisch Balcken zier sie mäch-
tig understük!
Der Balcken halte vest! der Löw den
Feind vertreibe!



Durch
 Nachstehendes Sonnet.
 Höchst-zweyfachs Fürsten-Paar!
 Wann ich bey mir betrachte/
 Weil mich (der vor/wie noch/in guter
 Hoffnung leb'
 Des so standhaften Glücks/darnach
 ich ernstig streb')
 Sehr grosse Fürsten-huld und Grad eh-
 mahls anlauchte/
 Die mich zu tieffem Dank schon längst
 verbunden machte:
 Darum ich dieses Buch mit demuths-
 händen heb'/
 Und Eurer Doppel-huld tief-niedrigst
 übergeb';
 Darauf ich hin und her schon lange Zeit
 gedachte.
 Durchleuchtigst-wehrte Herrn! laßt
 ungerthümlichkeit
 Euch nicht zuwider seyn / zu tieffstem
 dank bereit/
 Wie eurer Meisel-Statt Beschrift euch
 ich zuschreibe;

Seinen Allerseits
G. G. G. Gnädigsten
F. F. F. F. und H. H. H. Hn.

übergibt tief-niedrigst

J. J. J. J. F. F. F. F.
D. D. D. Durchl.
Löbl. Statt Trorbach
samt Trabern/

gegenwärtige
Geschichte - beschreibung

Aus
:underthänigstem Gehorsam
der Verfasser.

Durch

Herrn
Wilhelmen /
und
Herrn
Ludwig-Wilhelmen /
Beiden
Marggraven zu Baden und
Hochberg /
Landgraven zu Sausenberg /
Graven zu Spanheim und
Eberstein /
Herren zu Rötteln / Badens-
weyler / Lohr und
Mahlberg /c.

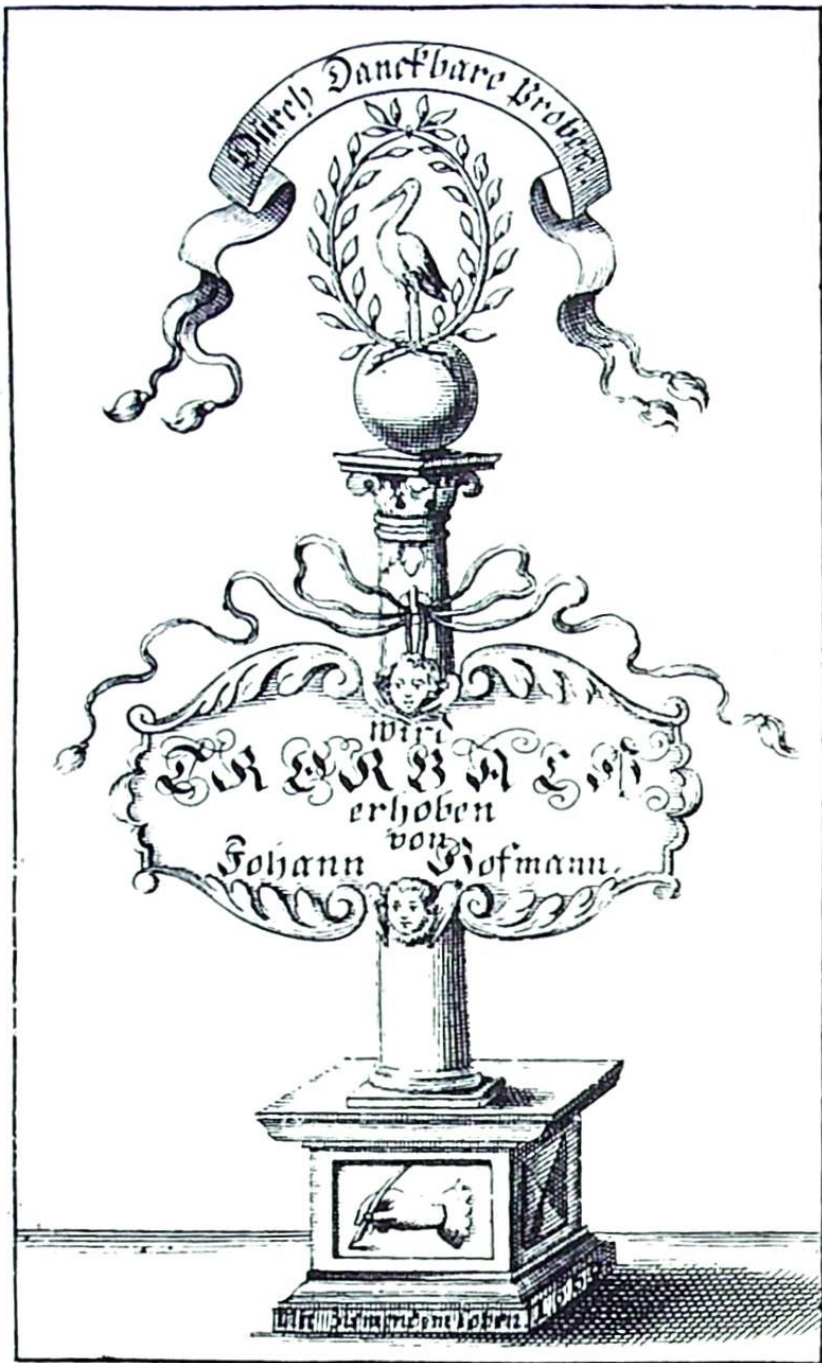
Herrn
Georg = Wilhelmen /
und
Herrn
Carl Otto /
Beiden
Pfaltz-graven bey Rhein/
Herzogen in Bayern/
Graven zu Veldenz /
und
Spanheim /ic.

Herrn

M. JOHANN HOFMANN

Strobachische
Ehren-Saul

Als Faksimile gedruckt und verlegt
bei
MAX CAESAR - TRABEN-TRARBACH
im Jahre 1968



Einleitung.

3

nimmer werde lassen. So gar weit geht der unverwerffliche Eingebor die ses theuren Buchs / daß er die (c) Un danckbare / mit außdrucklicher Benen nung / unter die Zeit-Greuel der letzten Tage / sonderheitlich zehlet. Nicht als ob / von Anbeginn der versündigten Welt / solche Leute nie gewesen / son dern daß deren Anzahl alsdann werde zunehmen / und allmählig den Unter gang und das schwere Götliche Ge richt / neben andern Unthaten / den Verbrechern über den Hals ziehen. Was sag ich aber von der Himlischen Offenbarung / daß dardurch die Un danckbarkeit so abscheulich werde ab gebildet? Da solches auch das (d) Gesetz / in aller Menschen Herzen ge schrieben / die gesunde Vernunft / und das Natur-Licht / ebener massen also vorstellet. Sientmal / bey den-sonst verdüsterten Heyden / zu einem allge

U 2

meinen.

ftung / gar keine Entschuldigung einwenden. In diese Zahl gehöret allerforderst die Danckbarkeit unnd Undanckbarkeit / darunter jene eben so viel treffliches Lobes / als diese euffersten Tadelis / nicht allein verdienet / sondern auch jederzeit ; von Gott und Tugendliebenden / bitlich darmit ist belegt worden. Die heilige Schrift / jene einzige Wegweiserin / zu gebührender Hinbringung des Gegentwärtigen / unnd sorgfältiger Vorbereitung des künfftigen Lebens / sagt mit nachdencklichen Worten : Es sene (a) eine verkehrte vnd böse Art / Schandflecken und nicht Kinder / ja ein tolles und thörichtes Volck / so des Dancks gegen Gott vergiffet. Anderstwo wird / über die Undanckbarkeit gegen Menschen / ein solches Urtheil gefäet : Daß ... dessen Hauß / (b) wer Gutes mit Bösem vergilt / Böses (oder der Fluch) nimmer

I.



Einleitung

Zu

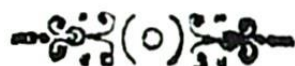
Dieser Erorbachischen Geschicht-Schrift/

Von

Den Ursachen / so hierzu
Anlaß gegeben /
handelnd.

Wenn Fall dasjenige / worinn
die gesunde Vernunft / mit
der Göttliche Offenbarung/
durchaus übereinstimmig ist / nicht ge-
horsamlich beobachtet wird / alda läßt
sich / weder vor dem Thron des Höch-
sten / noch vor dem menschlichen Rich-
ter-Stuhl / wegen der Pflicht-verlei-
stung /

eines und das andere schriftlich lassen zukommen: welches dann alhie/ samt und sonder/ dem Leser nicht sollen verhecket bleiben. Un-
aller-herz-betrübsten ist mir vorkommen/ eben
da das Büchlein von der Preß schenken wolte/
der un-uermuthete und klägliche Todfall Ihro
Fürstl. Durchleucht. Herrn Ferdinand Maxi-
milian/ Erb-Prinzen zu Baden/ 10. nunmehr
glor-würdigsten Andeckens/ aus dessen Fürst-
lichen Hulden und Händen/ ich eine und andere
gnädigste Beförderung zu diesem Wercklein er-
halten/ und daher verhofft/ durch unterthä-
nigste übergab eines Exemplars/ tieff-niedrig-
sten Danck dafür abzustatten: da ich hingegen
erfahren müssen/ daß meiner Feder/ zu einer
so jämmerlichen Trauer-Klag sich hinzuwen-
den/ nunmehr will obliegen. Wo jemanden/
der gute Künsten und ihre grosse Förderer lie-
bet/ dieses hoch-trefflichen Fürsten huld-rei-
cheste anneigung/ zu den Gelehrten/ eben so be-
kannt ist/ wie selbige mir gewesen/ der möchte
hieraus meinen herz-tringlichen Kummer um
etwas begreiffe; dessen entleerung ich anderst-
wohin verpahre/ underdessen diesem hohen
Fürstl. Hauß träftigen Trost/ und fernere Ab-
wendung kümmerlicher Lehd-fälle/ eifrigst an-
wünsche/ den geneigten Leser aber GOTTes
Schutz/ und mich seiner guten Gunst/ em-
pfehle. Eßlingen den 16. Octobr. An. 1669.



Unvermuthete Erinnerung

An

Dem wohlgewogenen Leser.

Ich weiß zwar sehr wohl / daß kein allen Lesern / welche den wahrhafften Ruhm der Beschendtheit hoch achten / viel Erinnerungen ganz unnöthig sind; wie im gegentheil selbe / bey den Wiederlesenden / allerdings fruchtlos und ein überfluß scheinen. An derowegē nicht des vorfages gewesen / über dasjenige / welches zu Ende der Einleitung / schon vor einem viertheil Jahr (dann so lang hat sich die Preß verweylet) und dann bey beschluß des Werckleins / vermeldet worden / etwas weiters an den Leser gelangen zu lassen. Allein hat es die Nothdurft und ein leydtiger Fall erfordert / noch dieses zu gedencken / daß ich nicht allein eines grossen Theils / der hin und wieder angezogene Bücher / durch beyhülff gelehrter Männer und Freunde / bin habhaft worden / sondern hab auch vordenselben / wo irgend ich einen zweiffel oder ungenugsamen Bericht gehabt / gute Anweisung / auff sicheren Grund zu kommen / an unterschiedenen Orten erlanget. Über dieses haben mir / weil alles hier vermeldte weder in Büchern / mögen gefunden / noch mit eigenen Augen gesehen werden / vornehme und wehrte Gönner / aus Ober-amtlichen und Fürstl. Cangelen /

etwas

ſelber/ voraus in der letzten langwüßrigen
Unruhe des ganzen Teutſch lands/ mehr
mals betroffen. pag. 692.

Zehentes Cap.

Von der umliegenden Trorbachiſchen Nach-
barſchaft ins gemein / und ſonderheitlich
von dem dieſer Statt Bürgerlich einver-
leibten Hauptſtaden Iraben / ſo gegen-
über auff jener Seiten der Moſel gelegen.
pag. 701.



Fünftes Cap.

Von dem Trorbachischen Hauß-wesen/ Elterlicher Kinder-zucht/ Ehlicher Verträglichkeit/ und der allda Hauß-gessehenen underschiedlichen Nahrungs-ahrten. pag. 378.

Sechstes Cap.

Von den Trorbachischen Reb-leuten / ihrem Weingart- und Feld-bau / auch anderen Nahrungs-geschäften / so dann etlichen Bürgerlichen Sitten und Gebräuchen. pag. 452.

Siebentes Cap.

Von der Statt Trorbach öffentlichen und vornehmsten Gebäuen / welche alldorten insonderheit merck-würdig scheinen. pag. 547.

Achtes Cap.

Von mancherley Seltenheiten / welche in / um / und nächst Trorbach / mittelst der Natur / menschlicher Willfuhr / oder zufälliger Begebenheit / sich entweder annoch erzeigen / oder eymahls daselbst ereignet haben. pag. 620.

Neuntes Cap.

Von den Kriegs-fällen / welche die Gegend zu Trorbach / wie auch Statt und Schloß selber /



Inhalts-Register /

Wo die Abtheilungen nach den Blatt-seiten
anfangen.

Einleitung

Zu dieser Trorbachischen Geschicht= Schrifte/
von den Ursachen / so hterzu anlaß gegeben/
handelnd. pag. 1.

Erstes Cap.

Von dem an Trorbach fürben = laufendem
Mosel=strom: auch von dessen alter An=
wohner vornehmsten Begebrissen. pag. 49.

Anderes Cap.

Von dem Trorbachischen Land = Gebiet / und
so wohl von desselben vor- und jetz-mahligen
hohen Regenten / als auch von der üblichen
Regierungs = anstalt. pag. 107.

Drittes Cap.

Von der Statt Trorbach Benennung/Alter=
thum/Vorzug/ äußerliche Ansehen / Bau=
form/und übrigen Gelegenheit. pag. 199.

Viertes Cap.

Von dem Trorbachischen Statt = Regiment/
auch beschaffenheit des Kirchen- und Schul=
wesens daselbsten. pag. 368.

Fünf

Das ist mein Wunsch: Ich freue mich
von Herzen/
Daß/ wehrter Freund! sein helle Lo-
bes-Kerzen
(So knasternd flamme! der Himmel bläset
sie an!

(Seinem Herz-wehrtestem Hn. Landsmänn/
zu schuldigen Ehren/gesetzt
in lauter Ehl

von

Tobias Hagelganssen.

